

**ACHTUNG: SPERRFRIST! Samstag, 19. Juni 2021, 22.00 Uhr**

*Freigabe der Presseinformation und Preisträger\*innen erst nach der Bekanntgabe der Preise durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) beim Bundes.Festival.Film. 2021 in Wuppertal.*

**Inhaltsangaben und Jurybegründungen für die Hauptpreisträger\*innen und Ausgezeichneten**

Beim **Deutschen Jugendfilmpreis** werden Preise in folgenden Kategorien verliehen – Medienproduktionen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen:


- Altersgruppe A (bis 10 Jahre)
- Altersgruppe B (11 bis 15 Jahre)
- Altersgruppe C (16 bis 20 Jahre)
- Altersgruppe D (21 bis 25 Jahre)
- Jahresthema „Schwarz, weiß, bunt“
- Team-Award

Die ausgezeichneten Filme wurden mit weiteren nominierten Einreichungen des Deutschen Jugendfilmpreises sowie mit Beiträgen des Deutschen Generationenfilmpreises im Programm des 34. Bundes.Festival.Film. in Wuppertal präsentiert.

**Altersgruppe A (bis 10 Jahre): Hauptpreis (1.000 Euro)**

	Filmtitel	<b>Die Shoah</b>
	Filmemacher*innen	Samuel Topaly
	Alter	10
	Wohnort	Osnabrück
	Filmlänge	00:12:15
Inhalt/Synopsis	Die Geschichte des Holocaust, erzählt als dokumentarischer Animationsfilm.	
Jurybegründung	Was für ein wagemutiges Filmprojekt! Samuel Topaly erzählt in seinem dreizehnminütigen Dokumentarfilm die Geschichte des Holocaust und greift dafür auf Stop-Motion-Animation, gut gewählte Textauszüge und Interviewmitschnitte zurück. Das Ergebnis ist beeindruckend. Samuel hat umfangreich recherchiert, sein abwechslungsreiches Material gut zusammengestellt und tolle Bildideen entwickelt, um den Lauf der Zeit und prägnante Ereignisse mit einfachen Mitteln abzubilden. Es gelingt ihm, das Ausmaß des Grauens mit aller Ernsthaftigkeit und ohne Voyeurismus darzustellen. Eine filmische Arbeit, die größten Respekt verdient.	


**Altersgruppe A (bis 10 Jahre): Auszeichnung (500 Euro)**

	Filmtitel	<b>Als wir zu Hause bleiben mussten</b>
	Filmemacher*innen	Medienwerkstatt Wismar, Kinder der Kita "Am Holzhafen"
	Alter	5-6
	Wohnort	Wismar
	Filmlänge	00:02:48
Inhalt/Synopsis	Als der Lockdown kam, war plötzlich alles anders. Kein Kindergarten, keine Freunde, geschlossene Spielplätze. Rückblick auf eine schwierige Zeit.	
Jurybegründung	Auf einmal ist alles anders. Der Kindergarten ist geschlossen, die Freunde sind weit weg, die Familie ist ständig zu Hause und raus darf man auch nicht mehr. In diesem Animationsfilm erzählen die Kinder der DRK-Kita „Am Holzhafen“ darüber, wie sie den ersten Corona-Lockdown erlebt haben. In ihren Stimmen wird hörbar, was sie empfinden. Die von den Kindern selbst gestalteten Bilder bringen ebenso einfach wie klar ihre Einsamkeit zum Ausdruck – und wie wichtig das Spielen in der Gemeinschaft ist. Ein berührendes, sehr ehrliches Zeitdokument.	

**Altersgruppe A (bis 10 Jahre): Auszeichnung (500 Euro)**

	Filmtitel	<b>Fast alles über Spinnen</b>
	Filmemacher*innen	Ev. Kindertagesstätte Grunewaldstraße – Gruppe 4
	Alter	4-5
	Wohnort	Monheim
	Filmlänge	00:05:10
Inhalt/Synopsis	Eine große Spinne taucht in der Kita auf. Grund genug, einmal alles über Spinnen in Erfahrung zu bringen und auch die großen Fragen über Spinnen zu klären.	
Jurybegründung	Eine Spinne in der Kita. Keine große Sache, oder? Im Gegenteil. Den tierischen Besuch hat die Filmgruppe der Integrativen Evangelischen Kindertagesstätte Grunewaldstraße als Anlass für einen Dokumentarfilm über Spinnen genutzt. Anhand von Fotos, Animationen und Realfilmszenen erklären zwei Kinder, die als Legetrickfiguren selbst im Film auftauchen, allerlei Wissenswertes und Kurioses über Spinnen. Wer hätte gewusst, dass Spinnen blaues Blut haben? Und die Freude am Entdecken hört nicht auf: Könnte man mit einem großen Netz ein Flugzeug fangen? Die Kinder probieren es aus und füllen den Dokumentarfilm zur großen Freude des Publikums mit ihren eigenen Ideen an. Ein rundherum gelungenes, kreatives Meisterwerk, das wir gerne mit einer Auszeichnung honorieren.	

### Altersgruppe B (11 bis 15 Jahre): Hauptpreis (1.000 Euro)

	Filmtitel	<b>Träumerei</b>
	Filmmacher*innen	Svenja Frese
	Alter	15
	Wohnort	Berlin
	Filmlänge	00:07:08
Inhalt/Synopsis	Warum tun wir, was wir tun? Ein Vortrag könnte ein paar Erklärungen bieten. Aber am Ende zählt, dass wir tun, was wir tun.	
Jurybegründung	Lange plätschert die Handlung dieses Animationsfilms vor sich hin. Wir hören einen Vortrag, sehen gelangweilte Schülerinnen und Schüler, spüren, wie die Zeit ganz langsam vergeht. Und dann folgt der Schlag in die Magengrube. Der philosophische Vortrag über die Beweggründe des eigenen Handelns weicht den Gedanken einer jungen Frau, die einen inbrünstigen Hass verspürt, den sie an sich selbst auslöst. Geschickt vermischt Svenja Frese in ihrem Film die Ebenen, beweist durch die reduzierte grafische Gestaltung ein großes Kunstverständnis, das manchmal an Warhol oder Kandinsky denken lässt, und endet schließlich mit einem starken, aufrüttelnden Bild. „Träumerei“ erklärt nicht die Gründe oder Ursachen für Selbstverletzungen, wohl aber die Gefühle und Gedanken, die damit verbunden sind. Eine ebenso mutige wie bewegende künstlerische Arbeit.	

### Altersgruppe B (11 bis 15 Jahre): Auszeichnung (500 Euro)

	Filmtitel	<b>Bot &amp; Rat</b>
	Filmmacher*innen	Tim Bielefeldt
	Alter	15
	Wohnort	Langenhorn
	Filmlänge	00:03:02
Inhalt/Synopsis	Ohne Geld kommt auch der Roboter nicht an das Essen aus dem Automaten. Doch er ist nicht allein in der dunklen Fabrikhalle und Hilfe kommt von unerwarteter Seite.	
Jurybegründung	Zwei Welten treffen sich in diesem charmanten, technisch beeindruckenden Computeranimationsfilm von Tim Bielefeldt: Ein Roboter benötigt Geld, um sich etwas Essbares aus einem Automaten zu ziehen, eine Ratte hilft ihm dabei. Die schön inszenierte Begegnung hat etwas überraschend Menschliches und berührt. Das das so gut gelingt, liegt auch an der mit Bedacht eingesetzten, emotionalen Musik und dem ruhigen, stimmungsvollen Rhythmus des Films. Ebenso überzeugend versteht es Tim, die Stimmung mit gezielten Lichteffekten zu steuern. Die Jury ist fasziniert und honoriert diesen Beitrag mit einer Auszeichnung im diesjährigen Wettbewerb.	

### Altersgruppe B (11 bis 15 Jahre): Auszeichnung (500 Euro)

	Filmtitel	<b>Everyday</b>
	Filmemacher*innen	Jacob Bey, Amechi Oji, Wilhelm Hittorf Gymnasium, MSBO Studios
	Alter	14-15
	Wohnort	Münster
	Filmlänge	00:04:03
Inhalt/Synopsis	Um 7:30 Uhr aufstehen. Zähneputzen. Müsli essen. Das Haus verlassen. Jeden Tag dasselbe. Es könnte so leicht sein, das Leben zu ändern.	
Jurybegründung	Jeden Tag folgt ein Jugendlicher seiner Routine, steht zur selben Zeit auf, macht, was er immer macht. Und tappt dabei immer wieder in dieselbe Falle. Jakob Bey zeigt diese Routine, in der man sich als Zuschauerin oder Zuschauer leicht wiedererkennt, in grauen, tristen Bildern und fängt damit die empfundene Langeweile treffend ein. Dialoge braucht er dank der starken Bilder nicht. Am Schluss kommt er zu einem schlüssigen Fazit: Freiheit bedeutet, nicht immer das gleiche zu machen. Und damit das gelingt, genügt oft schon ein kleiner Impuls.	

### Altersgruppe C (16 bis 20 Jahre): Hauptpreis (1.000 Euro)

	Filmtitel	<b>Hierzulande gibt's kein Feuer</b>
	Filmemacher*innen	Natalie Friedrich
	Alter	20
	Wohnort	Malsch
	Filmlänge	00:04:40
Inhalt/Synopsis	Im Turm hoch oben über dem Land hinter den Bergen hätte man den besten Blick. Aber die Menschen dort verschließen die Augen. Und im Wald beginnt es zu knistern.	
Jurybegründung	Ein paar Strichmännchen, klein, rundlich, ohne Gesichtszüge: Mehr braucht Natalie Friedrich nicht, um eine Geschichte zu entwickeln, die unglaublich nah an unserer Gegenwart ist. Lassen sich gesellschaftliche Probleme, die allzu offensichtlich sind, einfach so leugnen? Und wenn ja: Welche Folgen gehen damit einher? In ihrem fantasievollen Animationsfilm findet Natalie Friedrich eine zeitlos schlichte Form, um darüber zu erzählen und den Finger in die Wunde zu legen. Die Bilder ergänzen den von ihr geschriebenen Poetry Slam-Text trefflich. Mit seinen Wiederholungen gibt er nicht nur die Struktur des Films vor, sondern wartet auch mit einer Vielzahl an Details auf, die die Geschichte vertiefen. Ein bemerkenswerter Film, der zum Nachdenken zwingt.	

**Altersgruppe C (16 bis 20 Jahre): Auszeichnung (500 Euro)**

	Filmtitel	<b>Furor</b>
	Filmmacher*innen	Luna Jordan & Frida Lindenau
	Alter	17-20
	Wohnort	Berlin
	Filmlänge	00:03:27
Inhalt/Synopsis	Wut kommt von innen. Aus dem Bauch. Aber manchmal auch vom Kopf.	
Jurybegründung	Ruppig, rau, unscharf, ungeschliffen sind die Bilder. Und ja, sie schrecken zunächst ab, wirken willkürlich, unsanft. Doch genau das sollen sie ja auch sein. Hier geht es um ein intensives Gefühl, das ebenso rau wie unberechenbar und unschön ist. Und das sich doch immer wieder seinen Weg in die Welt bahnt. Wütend ist die junge Frau hier. Und sie darf auch wütend sein. Der Film von Luna Jordan und Frida Lindenau bricht mit Rollenklischees, ist überzeugend gespielt, montiert klug die wilden Bilder zum ruhigen Voice-Over-Kommentar und trifft genau das, worüber er erzählt. Dabei verurteilt er nicht, sondern schafft Sympathie. Das ist vielleicht sogar seine größte Leistung.	

**Altersgruppe C (16 bis 20 Jahre): Auszeichnung (500 Euro)**


	Filmtitel	<b>Verzeih mir, Vater</b>
	Filmmacher*innen	Jona Schlosser
	Alter	19
	Wohnort	München
	Filmlänge	00:21:33
Inhalt/Synopsis	Thomas ist elf und will unbedingt seinen Vater besuchen. Aber das ist nicht so einfach. Denn Thomas lebt in der DDR - und sein Vater in der Bundesrepublik.	
Jurybegründung	Ein elfjähriger Junge will die DDR-Grenze überwinden, um im Jahr 1966 seinen Vater im Westen zu besuchen. Ein Grenzsoldat, für den der eigene Vater ebenfalls ein großes Vorbild war, wird zum Mörder. Jona Schlosser hat die historische Geschichte, die sich an wahre Begebenheiten anlehnt, bildgewaltig inszeniert und beleuchtet durch seine doppelte Vater-Sohn-Geschichte unterschiedlichste Sichtweisen. Sein aufwändig gedrehter Film ist ein mitreißendes Drama, der Wille zum großen Kino ist dabei unübersehbar. Eine starke erzählerische Leistung, die Hochachtung verdient.	




**Altersgruppe D (21 bis 25 Jahre): Hauptpreis (1.000 Euro)**

	Filmtitel	<b>Ein Ozean</b>
	Filmmacher*innen	Paul Scheufler, Victoria Anders, Jakob Grasböck, Daria Wörmann, Eva Perhacova, Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf
	Alter	22-25
	Wohnort	Berlin/Potsdam
	Filmlänge	00:18:50
Inhalt/Synopsis	Im Erdgeschoss bin ich zur Welt gekommen. Im zweiten Stock wurde ich vernichtet. Die Geschichte eines Missbrauchs.	
Jurybegründung	Markus flieht vor seiner Vergangenheit. Mit seinem Wohnwagen will er in den Süden fahren, weit weg von dem Ort, an dem er als Kind vor fast 50 Jahren mehrfach sexuell missbraucht wurde. Er sei vernichtet worden, erzählt er. Sehr sensibel nähern sich Paul Scheufler, Victoria Anders, Jakob Grasböck, Daria Wörmann und Eva Perhacova dem Schicksal von Markus, bieten ihm einen sicheren Raum zum Erzählen, stellen eine große Nähe her, ohne aufdringlich oder voyeuristisch zu wirken. Eine absolut bemerkenswerte dokumentarische Leistung, die aufklärt, zu Tränen rührt, ein relevantes Thema sichtbar macht und nicht zuletzt den Protagonisten unterstützt, indem sie ihm eine Stimme gibt.	

**Altersgruppe D (21 bis 25 Jahre): Auszeichnung (500 Euro)**

	Filmtitel	<b>Unerhört</b>
	Filmmacher*innen	Emma Bading
	Alter	23
	Wohnort	Berlin
	Filmlänge	00:09:56
Inhalt/Synopsis	Es klopft. Eine Frau in einem roten Kleid steht vor der Tür. Sie möchte Jette besuchen. Aber deren Mutter findet das gar nicht gut. Jette ist noch nicht so weit, sagt sie.	
Jurybegründung	Mit einem Faustschlag begrüßt Jettes Mutter die in ein rotes Kleid gehüllte Besucherin und sperrt sie ein. Zunächst ist nicht klar, was es mit der ausgeklügelten Farbdramaturgie in diesem Film auf sich hat. Doch nach und nach schält sich eine Geschichte über das Erwachsenwerden heraus, über den Wandel vom Mädchen zur Frau. Verpackt in metaphorische Bilder erzählt Emma Bading über die erste Menstruation und findet dafür ganz eigene Figuren. Ihr Film ist vom gesamten Ensemble toll gespielt, unheimlich lustig und hat dennoch ein ernstes Anliegen. Es ist schön zu sehen, wie die junge Hauptfigur ein positives Verhältnis zu ihrem Körper entwickelt – und wie der Film ein „unerhörtes“ Thema überaus sehens- und hörensenswert anpackt. Wir gratulieren mit einer Auszeichnung im Deutschen Jugendfilmpreis.	


**Altersgruppe D (21 bis 25 Jahre): Auszeichnung (500 Euro)**

	Filmtitel	<b>Marbleland</b>
	Filmmacher*innen	Florian Zander
	Alter	22
	Wohnort	Prenzlau
	Filmlänge	00:20:52
Inhalt/Synopsis	Mahmoud erzählt. Von seinem Leben in Syrien, der langen Flucht, der Ankunft in Deutschland. Eine Murmel ist ins Rollen gekommen.	
Jurybegründung	Auf ihrer Reise ins Ungewisse erinnern Menschen auf der Flucht an Spielbälle, die beinahe willkürlich hin- und hergeschleudert werden und praktisch nie zum Halten kommen. Florian Zander wählt eine Murmelbahn als ebenso minimalistisches wie kraftvolles Setting, um die Geschichte eines jungen Geflüchteten aus Syrien zu veranschaulichen. So entstehen auch ohne Archivmaterial eindrucksvolle Bilder im Kopf, die durch die vielschichtige Tonebene ergänzt werden. Den bekannten Erzählungen von Fluchtgeschichten stellt der Film eine neue, künstlerische Perspektive zur Seite und findet damit einen ganz eigenen Weg, um für das Schicksal von Menschen auf der Flucht zu sensibilisieren.	

**Jahresthema: „Schwarz, weiß, bunt“: Hauptpreis (1.000 Euro)**

	Filmtitel	<b>Ihr wolltet es ja so</b>
	Filmmacher*innen	Emily Ivie Winkelsträter, Ferdaous Kabteni, Salman Abdo, Mona Leitmeier, Coach e.V. Kölner Initiative für Bildung und Integration junger Migrant*innen, Empowerment Akademie
	Alter	20
	Wohnort	Köln
	Filmlänge	00:05:10
Inhalt/Synopsis	Emily ist laut, politisch, unangenehm. Sie will nicht länger schweigen. Wir haben ihr keine Wahl gelassen.	
Jurybegründung	Bäm! Was für eine Power! Da steht Emily Ivie Winkelsträter und erzählt über ihr Leben. Erzählt über ihre Kindheit, über ihre Schulzeit, über Demütigungen und Gewalterfahrungen. Ihr in kontrastreichem Schwarzweiß gefilmtes, sehr rasant montiertes Selbstporträt lässt ihre Wut spüren und ist selbst ein energiegeladenes Statement. Ein kraftvoller Einblick in ein Leben, ein Plädoyer gegen Ausgrenzung und Rassismus, ein Aufruf, gegen Ungerechtigkeiten selbstbewusst und mit erhobenem Haupt aufzustehen. Dabei nimmt sie auch ihr Publikum in die Pflicht, bindet es in ihre persönliche Geschichte ein. Ja, so ist Emily. Das glauben wir dem Film. Das glauben wir der Regisseurin, die sich hier unglaublich stark präsentiert und damit ein Vorbild sein kann.	

**Jahresthema: „Schwarz, weiß, bunt“: Auszeichnung (500 Euro)**


	Filmtitel	<b>Außengeister</b>
	Filmmacher*innen	Lilith Klaus
	Alter	20
	Wohnort	Nürnberg
	Filmlänge	00:12:45
Inhalt/Synopsis	Auf der Benefizveranstaltung werden Spenden für eine bessere Welt gesammelt. Das Geld fließt. Aber haben die Gäste verstanden, worum es geht?	
Jurybegründung	Eher zufällig findet sich eine junge Frau auf einer elitären Benefizgala wieder, bei der die Geldbörsen locker sitzen. Leider ebenso locker wie die erschütternden Vorurteile, die dort zunehmend ans Licht kommen. Mit Leichtigkeit entlarvt Lilith Klaus die Doppelmoral der Gäste und macht den Unterschied zwischen großspurig eingeforderter Haltung und dem eigenen Handeln schmerzlich bewusst. Mit Ironie, Übertreibung und Situationskomik treibt die junge Regisseurin die Geschichte auf die Spitze, bis uns das Lachen im Halse stecken bleibt. Dass das alles ist nicht nur gut parodiert, sondern bei aller Skurrilität auch sehr real wirkt, macht den Film zu einem besonders aufrüttelnden Zeitdokument.	

**Jahresthema: „Schwarz, weiß, bunt“: Auszeichnung (500 Euro)**


	Filmtitel	<b>Schweigemahl</b>
	Filmmacher*innen	Arne Schramm & Horst Wegener
	Alter	22-23
	Wohnort	Wuppertal
	Filmlänge	00:11:22
Inhalt/Synopsis	Ein große Theaterpremiere steht an. Die Familie ist aufgeregt. Manchmal braucht man eine Bühne, um zu erkennen, was falsch läuft in dieser Welt.	
Jurybegründung	Alles divers, alles gut? Keineswegs. Arne Schramm und Horst Wegener erzählen in ihrem Film über eine Familie, in der ein kritischer Umgang mit Rassismus eigentlich normal sein müsste und in der dennoch erschreckende Vorurteile ans Licht kommen. Mit genauem Blick bringen die jungen Regisseure verschiedene Formen von Alltagsrassismus auf den Punkt und zeigen in knappen Szenen auch die Innensicht der Betroffenen. Gut konstruiert spitzt der Film sein Thema stetig zu, bis er in einer kraftvollen Geste endet, die auch das Publikum auffordert, den eigenen Blick für Ungerechtigkeiten zu schärfen und sie nicht länger zu dulden. Ein toll inszenierter Film, der dazu beiträgt, das Schweigen über Rassismus zu brechen.	




### Team-Award: Hauptpreis (1.000 Euro)

	Filmtitel	<b>Sonderbare Welt</b>
	Filmmacher*innen	Kaleidoskop, Russische Schule Bielefeld
	Alter	11-14
	Wohnort	Bielefeld
	Filmlänge	00:07:11
Inhalt/Synopsis	Ja, schon klar, ihr habt schon immer eine Maske getragen. Das muss so. Aber das geht jetzt nicht mehr. Ein neuartiges Virus bedroht die Welt.	
Jurybegründung	Eine Welt, in der Gesichtsmasken verboten sind? Für die Kinder im Film ist das kaum vorstellbar. Und doch ist irgendwann der Tag gekommen, an dem die Masken abgenommen werden müssen. Ein neuartiger Virus ist schuld – und plötzlich sehen die Welt und die Mitschülerinnen und Mitschüler ganz anders aus. Mit viel Witz und Humor inszeniert das Filmteam der Russischen Schule Bielefeld ihr Gedankenspiel, in dem der Ausnahme- zum Normalfall geworden ist. Die kurzweilige und sehr unterhaltsame Gruppenarbeit hat Drive, lebt von ihrem Ideenreichtum und der Verfremdung bekannter Situationen aus dem Pandemie-Alltag. Dabei bleibt sogar Platz für scharfe Kritik. Denn sonderbare Menschen, die die Realität leugnen, gibt es auch hier. Gratulation zu dieser tollen Gruppenarbeit und zum Team-Award im Deutschen Jugendfilmpreis.	

### Team-Award: Auszeichnung (500 Euro)

	Filmtitel	<b>Elternloses Abenteuer</b>
	Filmmacher*innen	Ulrike Korbach, Kunstreich im Pott e.V.
	Alter	8-10
	Wohnort	Dortmund
	Filmlänge	00:07:29
Inhalt/Synopsis	Oh nein, die Eltern sind weg! Oh wie cool, die Eltern sind weg!	
Jurybegründung	Auf einmal sind die Eltern weg. Wie schrecklich! Oder ist es nicht total cool, plötzlich tun und lassen zu können, was man will? Das Filmteam der Trickfilmwerkstatt im Dortmunder U lässt sein Publikum in eine fantasievolle Welt eintauchen, in der die Figuren aus Zahnbürstenköpfen und Pfeifenputzern gebastelt wurden. Es macht großen Spaß, sich diese phantasievollen Gestalten und die mit viel Liebe zum Detail gebauten Schauplätze genauer anzusehen. Und auch die Handlung unterhält mit ihren zahlreichen Wendungen trefflich. Hier spürt man ganz deutlich, wie die Ideen des gesamten Teams in die Geschichte eingeflossen sind. Ein absolut würdiger Preisträger für eine Auszeichnung mit dem Team-Award.	

**Team-Award: Auszeichnung (500 Euro)**

	Filmtitel	<b>Unsere Realität</b>
	Filmemacher*innen	Stefanie Kinanga, Samah Mustafa, Prisca Kinanga, Nerschiha Baskaran, Mariama Keita, Abineya Sureshkumar, Medienprojekt Wuppertal
	Alter	15-20
	Wohnort	Wuppertal
	Filmlänge	00:10:00
Inhalt/Synopsis	Woher kommst du eigentlich? Oft sind es scheinbar banale Fragen, die ausgrenzend wirken und Alltagsrassismus kennzeichnen.	
Jurybegründung	„Wo kommst du her? Also wo kommst du wirklich her?“ Manchmal sind es Fragen wie diese, die verletzen und ausgrenzen können. In vier Episoden erzählen Stefanie Kinanga, Prisca Kinanga, Samah Mustafa, Nerschiha Baskaran, Mariama Keita und Abineya Sureshkumar über ihre Erfahrungen mit Alltagsrassismus, sogar in vertrautem Umfeld. Die kurzen inszenierten Beispiele führen deutlich vor Augen, wie erschreckend beständig viele unterschwellige Vorurteile sind und welche Folgen sie haben. Sehr gelungen ist dabei der stetige Wechsel vom Spiel- zum Dokumentarfilm. Unmissverständlich wird klar, wie ernst den Regisseurinnen ihr Anliegen ist. Gemeinsam zeigen die Filmemacherinnen Gesicht und gewähren uns Einblicke in ihre Realität.	